

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1954)
Heft: 33

Artikel: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern für 1951 = Statistique des impôts communaux de l'année 1951 dans le canton de Berne
Autor: [s.n.]
Kapitel: 2: Die Steuererträge = Le rendement des impôts
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sammen dadurch, dass wir die Steuerkraft der Gemeinden durch die Höhe der Gesamtsteueranlage teilen. Den Quotienten aus diesen beiden Elementen benützen wir zur Bemessung der finanziellen Tragfähigkeit. Die Reduktion dieser Grösse auf den Kopf der Wohnbevölkerung ergibt den Tragfähigkeitsfaktor, welcher in der Tabelle III, Kolonne 17, aufgeführt ist. Wenn in einer Gemeinde die Gesamtsteueranlage weniger als 1,0 beträgt, so würde der Tragfähigkeitsfaktor grösser als die Steuerkraft pro Kopf. Wir haben dies in der Tabelle III vermieden und mindestens die einfache Steuerkraft eingesetzt.

II. Die Steuererträge

Die Grundlage für die Berechnung der Steuerkraft und der Gesamtsteueranlage liefern uns die Steuererträge. Sie sind in der Haupttabelle I und bezirksweise in der Tabelle II enthalten. Wir besprechen zuerst die Zusammensetzung der Steuern und nachher die Entwicklung ihrer Erträge.

1. Die Zusammensetzung der Steuererträge

Unsere Haupttabelle I gliedert die Steuern in Kolonnen, die zuerst die natürlichen von den juristischen Personen trennen und die respektiven Leistungen nach Einkommen und Vermögen, bzw. nach Gewinn oder Ertrag und nach Kapital oder Vermögen der juristischen Personen aufführen. Die Aufteilung zwischen natürlichen und juristischen Personen ergibt über beider Steuerleistungen folgendes Bild:

moyenne de chacune. Le quotient qui en résulte nous sert de chiffre unitaire pour déterminer la force financière des communes. En divisant le montant obtenu par le chiffre de la population, on obtient le *facteur charge* indiqué à la table III, colonne 17. Si, dans une commune, la quotité moyenne était inférieure à 1,0, le facteur charge deviendrait plus grand que la force contributive par tête. Pour éviter cela, le tableau III indique dans ces cas au moins la force contributive simple.

II. Le rendement des impôts

Le rendement des impôts permet de calculer la force contributive et la quotité moyenne. Il est contenu dans le tableau I par commune et réuni dans le tableau II par district. Nous examinerons d'abord l'ensemble des divers impôts et ensuite l'évolution de leur rendement.

1. Les divers impôts

Notre table principale I indique les produits de 1951 fournis par les personnes physiques et morales, séparant le rendement des impôts sur le revenu de celui de l'impôt sur la fortune ou sur le bénéfice et le capital. La distinction entre personnes physiques et morales nous fait voir le résultat suivant:

	Natürliche Personen Personnes physiques	Juristische Personen - Personnes morales				
		Total	Kapitalge- sellschaften Sociétés de cap.	Selbsthilfe- genoss. Sociétés coop.	Übrige jur. Personen Autres pers. morales	
a) Absolut	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	a) Absolu
Einkommensteuer .	80 716 067	14 597 545	11 865 185	1 830 662	901 698	Impôt sur le revenu
Vermögensteuer ...	13 339 847	5 408 658	3 771 897	877 856	758 905	Impôt sur la fortune
Total	94 055 914	20 006 203	15 637 082	2 708 518	1 660 603	Total
b) In Prozenten	%	%	%	%	%	b) En pour-cent
Einkommensteuer .	85,8	73,0	75,9	67,6	54,3	Impôt sur le revenu
Vermögensteuer ...	14,2	27,0	24,1	32,4	45,7	Impôt sur la fortune

Es handelt sich bei den natürlichen Personen, die 94 Millionen Franken ablieferten, um einen Betrag, der 70,9% der überhaupt bei den Gemeinden erfassten Summen von 132,596 Millionen Franken ausmacht. Er stammt zum grössten Teil aus der Einkommensversteuerung und nur etwa zu einem Siebentel aus der Vermögensteuer. Die von den juristischen Personen bezogenen 20 Millionen stellen 15,1% der gesamten untersuchten Ertragsmasse (siehe Texttabelle Seite 11) dar. Bei den juristischen Personen machen die Vermögensteuern erheblich mehr aus als bei den natürlichen Personen.

Die *Vermögensgewinnsteuer* umfasst insbesondere auch die Grundstückgewinne. Die Gesamterträge finden sich in der Kolonne 10 verzeichnet und zeigen für 1951 zusammen 3,214 Millionen Franken Gesamtertrag.

Die *Personalsteuer* gemäss Art. 213 ergab einen Ertrag von Fr. 245 637.—. Am 15. Februar 1953 wurde der Ansatz erhöht gemäss Art. 7 des Gesetzes über den Finanzausgleich, was aber erst in den späteren Erträgen und Publikationen zum Ausdruck kommen wird.

Für die *Liegenschaftsteuer* muss bemerkt werden, dass auch derjenige Ertrag eingeschlossen ist, der vom Gemeindebesitz bezahlt werden müsste. Diese Einrechnung drängt sich auf, da es sich um ein Element der Steuerkraft handelt. Wir haben diese Steuern gemäss den gesetzlichen Vorschriften eingesetzt, wo das noch nicht der Fall war. Der gesamte Soll-Ertrag beziffert sich auf Fr. 6 938 333.—.

In der Anhangtabelle I folgt eine Rubrik, welche die von andern Gemeinden *bezogenen Steueranteile* sowie die Nachtaxationen enthält. Die ersteren müssen gemäss der Anlage der Ansprechergemeinde berechnet sein. Die Steuerteilungen unter den Gemeinden spielen eine grosse Rolle und entstehen aus dem Umstand, dass ein Pflichtiger nur während eines Teils der Veranlagungszeit in der gleichen Gemeinde wohnte oder dass er Liegenschaften und Wasserkräfte in verschiedenen Gemeinden besitzt und nutzt. Die Kolonne 13 führt im ganzen Franken 4 705 143.— bezogene Steueranteile auf.

Die nächste Rubrik enthält diejenigen Beträge, welche für die Berechnung der Steuerkraft in Abzug zu bringen sind: Die

Les personnes physiques ont versé plus de 94 millions, ce qui est le 70,9% du total perçu de 132,596 millions de francs. Leurs prestations proviennent en majeure partie de l'imposition du revenu et un septième seulement résulte de l'imposition de la fortune. Les 20 millions perçus des personnes morales représentent le 15,1% du total de 132,596 millions (voir tableau à la page 11). Ici les impôts sur la fortune ou le capital sont beaucoup plus importants que chez les personnes physiques.

L'impôt sur les gains de fortune englobe aussi les gains spéculatifs et immobiliers. Le rendement, démontré dans la colonne 10, arrive pour 1951 à un total de 3,214 millions.

La *taxe personnelle* selon l'article 213 a produit 245 637 fr. L'article 7 de la loi sur la compensation financière du 15 février 1953 en a augmenté le taux, ce qui se fera ressentir seulement à partir de 1953.

La *taxe immobilière* comprend aussi la part qui incomberait aux immeubles lucratifs des communes. Ceci est nécessaire puisqu'il s'agit d'un élément de force contributive. La taxe est calculée partout en conformité aux prescriptions légales, même si la perception n'était pas tout à fait correcte dans la commune. La somme due se monte à 6 938 333 fr.

Le tableau I de l'appendice contient ensuite dans la colonne 13 *les parts perçues d'autres communes*, le produit des taxations supplémentaires et des impôts fraudés. Les premiers sont calculés au taux de la commune ayant droit à la perception. Les partages d'impôt jouent un rôle considérable et proviennent du fait fréquent qu'un contribuable n'habitait pas la même commune pendant la période de taxation ou qu'il possédait ou utilisait des immeubles ou des forces hydrauliques dans diverses communes. La colonne 13 rassemblait 4 705 143 fr. de parts perçues.

La prochaine colonne contient les sommes qui sont à déduire de la force contributive, soit *les parts dues à d'autres communes* et les

Steueranteile an andere Gemeinden sowie Rückerstattungen. Die ersteren waren mit der Anlage der Veranlagungsgemeinde zu rechnen und gehören zur Steuerkraft anderer Gemeinden. Abschreibungen (und daherige eventuelle Rückerstattungen) müssen sich auf behördliche Entscheide stützen können. Auch sie stellen Minderungen der Steuerkraft dar. Schliesslich enthält diese Kolonne auch die Zahlungen an den kantonalen Steuerausgleichsfonds. Dieser stellt sozusagen eine eigene, zentralisierte Gemeinde dar und empfängt die im Steuergesetz (und später die im Finanzausgleichsgesetz vom 15. Februar 1953) vorgesehenen Zuschüsse.

Die Rubrik 15 ist mit „*Übrige Abzüge*“ bezeichnet und enthält Steuerschenkungen, Rabatte für beschleunigte Steuerentrichtung, Verluste infolge von Uneinbringlichkeit oder Gesuchen. Diese Beträge sind Steuerkraft und im vorhergehenden Steuer-Soll enthalten, dürfen also bei der Berechnung der Steuerkraft nicht abgezogen werden.

Was die *Kirchensteuern* in Kolonne 16 betrifft, so stehen sie rechtlich den Kirch- und nicht den hier behandelten politischen Gemeinden zu. Die Erträge waren dennoch aufzuführen, weil sie aus derselben Steuerkraft stammen wie die bürgerlichen Steuern und für den Grad der Belastung der Steuerzahler nicht unwichtig sind.

Es folgen die *ausserordentlichen Gemeindesteuern*, die sich nicht direkt an das Steuergesetz, sondern auf ein besonderes Gemeinde-reglement (siehe StG Art. 219–221) stützen. Die Kolonne 17 weist den Wert des Gemeindegwerks besonders aus. Naturalleistungen sind bewertet worden. Die Rubrik verzeichnet immer noch Fr. 868 408.— an Erträgen.

Die „*anderen Gemeindesteuern*“ in Kolonne 18 bestehen aus Feuerwehrsteuern und Feuerwehrpflichtersatz, Schwellentellen, Billettsteuern (Vergnügungssteuern), Hundetaxe und einigen weiteren Steuern. Wir stellen sie in der Tabelle V noch besonders nach Amtsbezirken zusammen, wobei wir die Katastersteuern weglassen, da sie den Charakter von Kostenbeiträgen an die Grundbuchvermessung haben:

restitutions. Les premières étaient à calculer avec la quotité de la commune de taxation et font partie de la force contributive d'autres communes. Les restitutions, qui doivent se baser sur des jugements et décisions des autorités publiques, représentent, elles aussi, des diminutions de la force contributive. Les paiements au fonds de compensation financière sont aussi contenus dans cette rubrique. Ce fonds a l'importance d'une commune spéciale centralisée qui reçoit les paiements prévus par la loi.

La colonne 15, *Autres déductions*, contient les allègements fiscaux, les escomptes pour paiement accéléré, les pertes et impôts irréalisables. Ces postes représentent une force contributive, force qui est contenue dans les sommes dues indiquées dans les rubriques précédentes. Pour le calcul de la force contributive, on ne saurait donc déduire les sommes de la colonne 15.

En ce qui concerne les *impôts paroissiaux* de la colonne 16, ils ne reviennent juridiquement pas aux communes politiques dont nous traitons ici. Ces impôts étaient pourtant à porter, parce qu'ils naissent de la même force contributive que les impôts d'ordre civil et parce qu'ils sont assez importants pour établir la charge totale des contribuables.

Suivent les *impôts municipaux extraordinaires* qui nécessitent, en vertu des articles 219–221 de la loi sur les impôts directs, un règlement communal pour leur introduction. La colonne 17 nous renseigne spécialement sur la valeur des corvées. Les prestations en nature ont été évaluées et comprises. Le total reporté se monte à 868 408 fr.

Les «*autres impôts municipaux extraordinaires*» de la colonne 18 englobent la taxe des pompes et les taxes d'exemption du service des pompiers, la taxe des digues, la taxe sur les billets, la taxe des chiens et quelques autres. Toutes ces taxes sont reportées dans le tableau V de l'appendice par districts. Les «*impôts*» cadastraux ne sont pas contenus parce qu'ils ont le caractère d'une contribution aux frais de la mensuration cadastrale payée d'avance:

	1947 Fr.	1951 Fr.	
Feuerwehrsteuern und Feuerwehr- pflichtersatz ¹	550 965	714 369	Défense contre le feu et taxe d'exemption des pompes ¹
Schwellentelle	421 248	506 779	Taxe des digues
Billetsteuer	1 276 027	1 519 008	Taxe sur les billets
Hundetaxe	303 319	411 322	Taxe des chiens
Diverse Steuern	419 156	507 596	Impôts divers
Total	2 970 715	3 659 074	Total

¹ Wie das in natura geleistete Gemeindewerk, so müssten eigentlich auch die Dienstleistungen der Feuerwehr bewertet und hier eingesetzt werden.

¹ Les services des sapeurs pompiers devront être évalués et mentionnés ici, comme les corvées municipales.

Schliesslich ist zu bemerken, dass auch *Strafsteuern* bei den Gemeinden erhoben wurden. Sie kommen selten vor und machen im ganzen für 1951 Fr. 57 641.— aus, weshalb sie in den Haupttabellen keine besondere Rubrik erhielten. Sie sind auch nicht im Total (Rubrik 19) enthalten. Erst in der letzten Kolonne 20, bei der Angabe des Gesamtertrages pro Kopf der Wohnbevölkerung, haben wir die Strafsteuern einbezogen.

Nachdem wir die Steuerarten und die Zusammensetzung des Steuerertrages beschrieben haben, können wir die zeitliche Entwicklung näher prüfen.

2. Die Entwicklung der absoluten Steuererträge

Die Erträge weisen folgende Entwicklung ihrer absoluten Summen auf, wobei die Zahlen für 1949 nicht vollständig bereinigt und daher gerundet sind:

Finalment nous observons que les communes ont aussi perçu des impôts répressifs. Ils sont rares et se montent à un total de 57 641 fr. seulement. Pour cette raison nos tableaux récapitulatifs n'ont pas une colonne spéciale pour les impôts répressifs et le total de la colonne 19 ne les contient pas. Nous incluons seulement dans la dernière colonne 20 les sommes des impôts répressifs en calculant la charge par tête de la population de 1950.

Après avoir énuméré les genres d'impôts et leur participation au total du rendement, nous pouvons examiner leur évolution.

2. Le développement du produit d'impôts en chiffres absolus

Le développement du rendement des impôts en chiffres absolus est le suivant, où les produits de 1949 ne sont pas entièrement révisés et pour cette raison indiqués en chiffres ronds:

	In Millionen Franken En millions de francs			
	1947	1949	1951 ¹⁾	
a) Ordentliche Gemeindesteuern				a) Impôts municipaux ordinaires
1. Von natürlichen und juristischen Personen inkl. Vermögensgewinnsteuern	94,062	109,940	113,791	1. Des personnes physiques et morales incl. l'impôt sur les gains de fortune
2. Personalsteuer	0,304	0,300	0,246	2. Taxe personnelle
3. Liegenschaftsteuer	7,469	8,700	6,938	3. Taxe immobilière
b) Ausserordentliche und andere Gemeindesteuern				b) Impôts municipaux extraordinaires et autres
4. Gemeindewerk	0,708	0,800	0,868	4. Valeur des corvées
5. Billettsteuer	1,276	1,450	1,519	5. Taxe sur les billets
6. Hundetaxe	0,303	0,360	0,411	6. Taxe des chiens
7. Feuerwehrsteuern und -pflichtersatz	0,551	0,630	0,714	7. Taxe des pompes
8. Schwellentellen	0,421	0,450	0,507	8. Taxe sur les digues
9. Andere	0,501	0,580	0,508 ¹⁾	9. Autres
c) Kirchensteuer	5,571	6,790	7,094	c) Impôt paroissal
Total	111,166	130,000	132,596	Total

¹ Ohne Katastersteuern — ¹ Sans avances cadastrales.

Der Gesamtertrag stieg von 1947 auf 1949 um 16,9% und bis 1951 um weitere 2,4% auf 19,3%. Es zeigt sich darin die gute Konjunktur der Wirtschaft.

Seit unserer letzten Publikation über die Gemeindesteuern veränderten sich die Erträge in den *Landesteilen* laut Tabelle II wie folgt:

Le rendement total montait de 1947 à 1949 de 16,9% et jusqu'en 1951 encore de 2,4%, de sorte que l'augmentation observée est de 19,3%. La marche excellente des affaires et de l'exportation s'y reflète.

Depuis notre dernière publication sur les impôts communaux, le produit par région de taxation s'est développé comme suit d'après le tableau II:

Landesteil	Absolute Erträge - Produit absolu		Zunahme Augmentation %	Région
	1947 Fr.	1951 Fr.		
Oberland	15 318 770	18 326 230	19,6	Oberland
Emmental.....	4 698 887	5 400 916	14,9	Emmental
Mittelland	49 744 542	61 505 645	23,6	Mittelland
Oberaargau.....	7 129 385	7 611 904	6,8	Haute-Argovie
Seeland	19 208 683	22 762 589	18,5	Seeland
Jura.....	15 066 207	16 988 246	12,8	Jura
Total	111 166 474	132 595 530	19,3	Total

Die den Steuererklärungen zugrundeliegenden Jahre 1949 und 1950 waren also durchwegs wirtschaftlich erfolgreicher als die Jahre 1945 und 1946, deren Besteuerung in unserer Publikation von 1947 festgehalten wurde. Die neuere Zunahme ist am grössten im Mittelland, das die Stadt Bern einschliesst. Es folgen Oberland und Seeland, dann das Emmental und schliesslich der Jura und Oberaargau.

Blicken wir bis 1882 zurück, so lässt sich die Steigerung des Gemeindesteuerertrages folgendermassen nach der absoluten Summe und der Kopfquote darstellen:

Les années 1949 et 1950, qui sont à la base de la taxation de 1951, ont donc eu plus de succès du point de vue économique que 1945 et 1946, qui ont été traités dans notre publication concernant 1947. L'augmentation est la plus grande dans le Mittelland, qui inclut la ville de Berne. Suivent l'Oberland et le Seeland (Bienne), puis l'Emmental et ensuite le Jura et la Haute-Argovie.

Un coup d'œil rétrospectif jusqu'en 1882 fait voir l'augmentation suivante du rendement des impôts municipaux en chiffres absolus et par habitant:

Jahr - Année	Erhobene Gemeindesteuern - Impôts communaux perçus			
	Im ganzen - Total Fr.	Wohnbevölkerung - Habitants		Per Einwohner Par habitant
		Zähljahr - Année	Zahl - Nombre	
1882	4 502 850	1880	530 411	8.49
1893	5 993 405	1888	536 679	11.17
1897	7 012 987	1888	536 679	13.07
1903	8 454 247	1900	589 433	14.34
1908	11 476 629	1900	589 433	19.47
1913	14 374 824	1910	645 877	22.26
1918	20 466 867	1910	645 877	31.69
1923	44 600 035	1920	674 394	66.13
1928	46 282 713	1920	674 394	68.63
1933	48 722 141	1930	688 774	70.74
1938	52 580 794	1930	688 774	76.34
1943	72 192 080	1941	728 916	99.04
1947 ¹	111 287 300	1941	728 916	152.68
1951 ¹	132 653 171	1950	801 943	165.41

¹ Inklusive Strafsteuern.

¹ Impôts répressifs inclus.

Der neuestens festgestellte Gemeindesteuerertrag ist fast dreissigmal grösser als derjenige von 1882. Der Ertrag pro Kopf stieg gut um das Neunzehnfache. Die starke Erhöhung im Jahre 1923 rührt von der Einführung des neuen Steuergesetzes von 1918, diejenige des Jahres 1947 vom neuen Gesetz von 1944 her. Seit Kriegsausbruch hält der gute Geschäftsgang an und lässt die Fiskaleinnahmen ansteigen.

Es ist jedoch zu bedenken, dass die Steigerung der absoluten Erträge zum Teil der Geldentwertung zugeschrieben werden muss. Als Massstab dieser innern Entwertung dient uns der Index der Lebenshaltungskosten. Wenn dies auch kein vollständiger und kein idealer Massstab ist, so kann er uns doch einen Hinweis darüber geben, wieviel von den *Nominalerträgen* bei der Verwendung auf dem Markt übrig bliebe. Teilen wir die Nominalerträge ab 1913 durch den im Jahre 1914 errichteten Index und multiplizieren den Quotienten mit 100, so erhalten wir die *Realeinnahmen* wie folgt:

Le produit relevé dernièrement est presque trente fois plus grand que celui de 1882. Le produit par tête a augmenté dix-neuf fois. La forte augmentation de 1923 provient de l'introduction de la nouvelle loi sur les impôts de 1918, celle de 1947 de la nouvelle loi de 1944. Depuis le commencement de la guerre, la bonne marche des affaires se poursuit et a fait accroître le revenu du fisc.

Relevons cependant que l'accroît du rendement est partiellement dû à la dépréciation de l'argent. L'indice du coût de la vie nous sert de mesure pour le degré de cette dépréciation. Bien que ce ne soit pas une mesure idéale ni complète, elle peut pourtant nous renseigner sur les sommes qui resteraient des *chiffres nominaux* une fois ces sommes dépensées sur le marché. Si nous divisons les chiffres nominaux à partir de 1913 par l'index annuel du coût de la vie qui commence à cette date, et multiplions le quotient par cent, nous obtenons *le chiffre réel du produit*:

Gemeindesteuer-Erträge - Produit des impôts communaux						
Jahr Année	Nominell Chiffre nominal Fr.	Index ¹⁾ 1914=100	Real - Chiffre réel		Realerträge per Einwohner Produit en chiffres réels par habitant	
			Fr.	%, wenn 1913=100	Fr.	%, wenn 1913=100
1913	14 374 824	ca.100	14 374 824	100	22.26	100
1918	20 466 867	204	10 032 778	70	15.53	70
1923	44 600 035	164	27 195 143	189	40.33	181
1928	46 282 713	161	28 747 026	200	42.63	192
1933	48 722 141	131	37 192 474	259	54.00	243
1938	52 580 794	137	38 380 142	267	55.72	250
1943	72 192 080	203	35 562 601	247	48.79	219
1947	111 287 300 ²	217	51 284 470	357	70.36	316
1951	132 653 171 ²	228	58 181 215	405	72.55	326

¹ Index der Lebenshaltung.

² Inkl. Strafsteuern.

¹ Index du coût de la vie.

² Impôts répressifs inclus.

Seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg hat sich der Ertrag bis 1951 nominell mehr als verneunfacht, real aber nur vervierfacht. Der Kopfbetrag von 1913 macht wertmässig fast einen Drittel desjenigen von 1951 aus. Wir zahlen also immerhin real mehr als das Dreifache an Steuern gegenüber der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

Obenstehende Aufstellung zeigt auch, dass 1918 die Kaufkraft des Fiskus stark unter das Vorkriegsniveau gesunken ist. Das

Depuis la première guerre mondiale, le rendement nominal est plus que neuf fois plus grand en 1951, le rendement en chiffres réels ne s'est que quadruplé. Le produit réel par tête d'habitant était en 1913 presque un tiers de celui de 1951. Nous payons donc réellement plus que le triple des impôts qu'au temps avant la première guerre mondiale.

Le tableau cité plus haut démontre aussi qu'en 1918 le pouvoir d'achat du fisc était fortement au-dessous de celui de 1913. La

Steuergesetz von 1918 war überfällig, um die Parität der Einnahmen wieder herzustellen. Auch 1943 war der reale Steuerertrag gegenüber der Vorkriegssituation gesunken. Die Einnahmen der Gemeinden stehen 1951 real um 20 Millionen über denjenigen von 1938. Sie stehen auf einem Index von 152, wenn man den Betrag von 1938 = 100 setzt, von 405, wenn man den Ertrag von 1913 = 100 setzt. Die Kosten der Lebenshaltung sind seit 1913 „nur“ auf 228% gestiegen. Die Gemeinden erheben bedeutend mehr als der Teuerung entspräche. Sie leisten aber zweifellos auch mehr als früher, und sie werden auch vom Staate stets zu neuen Leistungen veranlasst.

Die eigentliche Steuerlast erfassen wir erst, wenn zu den Gemeindebezügen mindestens noch die *Staatssteuern* des Kantons hinzugelegt werden. Die Addition ergibt folgende Reihe, die wir ab 1913 auch als Realeinnahmebeträge nachführen:

nouvelle loi de 1918 est donc venue à temps pour rétablir la parité des ressources. En 1943 aussi le chiffre réel des recettes était au-dessous de celles de 1938. Mais en 1951 les recettes en impôts municipaux, exprimées en chiffres réels, dépassaient celles de 1938 de 20 millions. Elles arrivent à un index de 152 quand les recettes réelles de 1938 sont à 100, à 405 même, quand les recettes réelles de 1913 sont à 100. Les frais du coût de la vie sont montés depuis 1913 à 228% seulement. Les communes perçoivent donc beaucoup plus que ce qu'il fallait pour égaliser le renchérissement. Sans doute aussi leurs prestations se sont multipliées sensiblement vis-à-vis des temps d'avant guerre et elles sont invitées par l'Etat lui-même à faire toujours davantage en faveur des citoyens.

Le montant réel des impôts payés n'est obtenu que quand on ajoute au *moins les impôts de l'Etat* à ceux des communes. L'addition nous livre les chiffres nominaux suivants, que nous complétons dès 1913 en ajoutant les chiffres réels:

Staats- und Gemeindesteuern zusammen – Impôts de l'Etat et des communes ensemble

Jahr Année	Staatssteuern lt. Staatsverwaltungs- bericht Impôts de l'Etat Fr.	Staats- und Gemeindesteuern zusammen, nom. Total des impôts de l'Etat et des communes ensemble, chiffre nominal Fr.	Index der Lebens- haltung Index du coût de la vie	Staats- und Gemeindesteuern, real Impôts de l'Etat et des communes, chiffre réel		Steuer per Einwohner Impôts par habitant			
				Fr.	%, wenn 1913 = 100	Nomi- nell chiffre nomi- nal Fr.	Real chiffre réel Fr.	%, wenn 1913 = 100	
								nomi- nell chiffre nom.	Real chiffre réel
1882	3 555 776	8 058 626				15.19			
1893	4 265 118	10 258 523				19.11			
1897	4 728 109	11 741 096				21.88			
1903	6 976 065	15 430 311				26.18			
1908	9 029 800	20 506 429				34.79			
1913	11 204 253	25 579 077	ca. 100	25 579 077	100	39.60	39.60	100	100
1918	16 048 464	36 515 331	204	17 899 672	70	56.54	27.71	143	70
1923	38 292 790	82 892 825	164	50 544 405	198	122.91	74.95	310	189
1928	37 732 811	84 015 524	161	52 183 555	204	124.58	77.38	315	195
1933	40 960 989	89 683 130	131	68 460 405	268	130.21	99.94	329	252
1938	43 457 409	96 038 203	137	70 100 878	274	139.43	101.78	352	257
1943	58 080 546	130 272 626	203	64 173 707	251	178.72	88.04	451	222
1947	92 182 102	203 469 402	217	93 764 701	367	279.14	128.64	705	325
1951	113 625 559	246 278 730	228	108 016 987	422	307.10	134.69	776	340

Staat und Gemeinden zusammen beziehen 1951 etwa das Dreissigfache des Betrages von 1882. Der Ertrag pro Kopf stieg um das Zwanzigfache. Die Staatssteuern bringen in den ersten Beobachtungsjahren annäherungsweise die gleiche Summe auf wie die Gemeindesteuern. Später werden sie vom Ertrag

L'Etat et les communes ensemble recevaient en 1951 environ trente fois la somme de 1882. Le produit par tête d'habitant s'est augmenté de vingt fois. Pendant les premières années observées, les impôts de l'Etat arrivaient à peu près aux mêmes sommes que les impôts municipaux. Plus tard les impôts municipaux

der Gemeindesteuern, die wir viel vollständiger erfassen als die Abgaben an den Staat, bei weitem überflügelt. In den beiden letzten Beobachtungsjahren sind in den obenstehenden Tabellen rund 19 Millionen Franken mehr Gemeinde- als Staatssteuern verzeichnet.

Die gesamte hier erfasste Steuerlast (es fehlen die Bundessteuern und viele Nebensteuern) stieg seit 1913 um mehr als das Vierfache, wenn man die Realwerte der Erträge in Betracht zieht, nämlich von 25,6 Mio auf 108,0 Mio. Die Kopfquote stieg realiter um das 3,40fache seit 1913, während sie nominell um das 7,76fache grösser wurde. Die gesamte erfasste Steuerleistung hat eine etwas stärkere relative Steigerung aufzuweisen als die Gemeindesteuerleistung.

3. Die relativen Steuererträge in den Bezirken und Gemeinden

Die starke Steigerung der Steuerbezüge ist natürlich auch in den Gemeinden, Bezirken und einzelnen Landesteilen nachweisbar und es interessiert, wer besonders grosse, wer kleine Erträge verzeichnet. Der Vergleich muss sich dabei vorwiegend auf den Ertrag pro Kopf der Wohnbevölkerung von 1950 beschränken.

Die relativen, das heisst die *Erträge pro Kopf* der Wohnbevölkerung, finden sich in der Tabelle I nach Gemeinden und Amtsbezirken, in der Tabelle II nach Amtsbezirken und Landesteilen; die Strafsteuern sind einbezogen. Um die Angaben vergleichbar zu machen, rechnen wir die Erträge der Tabelle II ohne Strafsteuern sowohl 1947 wie 1951 auf die Wohnbevölkerungszahl von 1950 um:

(observés de plus en plus complètement) les dépassaient de loin. Pendant les deux dernières années le tableau ci-dessus indique environ 19 millions de plus d'impôts communaux que d'impôts d'Etat.

La charge fiscale ici retenue (il manque les impôts fédéraux et beaucoup d'impôts complémentaires) s'est quadruplée depuis 1913 si l'on tient compte des chiffres réels, soit de 25,6 à 108,0 millions.

La quote-part par tête s'est élevée réellement de 3,40 fois depuis 1913, pendant qu'en chiffres nominaux l'augmentation était même de 7,76 fois. Le total de la charge considérée ici a plus fortement augmenté par tête que le produit des impôts communaux par tête.

3. Le produit d'impôt par tête dans les districts et communes

Le progrès du rendement fiscal peut aussi être calculé dans les communes, districts et régions et il est intéressant de savoir qui perçoit les grands et les petits produits. La comparaison doit se borner principalement à la quote-part des impôts par tête de la population de 1950.

Le produit relatif, c'est-à-dire le *produit par tête* de la population de 1950, est indiqué dans la table I par commune, dans la table II par district et région. Les impôts répressifs sont inclus. Afin d'avoir des points de comparaison, nous calculons sans les impôts répressifs et comparons les chiffres de la table II de 1947 et de 1951 au nombre des habitants de 1950:

Landesteil	Erträge pro Kopf der Wohnbevölkerung von 1950 Produit par tête de la population de résidence 1950		Région
	1947 ¹⁾ Fr.	1951 Fr.	
Oberland	109.63	131.16	Oberland
Emmental.....	91.87	105.60	Emmental
Mittelland	151.92	187.83	Mittelland
Oberaargau.....	131.52	140.42	Haute-Argovie
Seeland	175.18	207.59	Seeland
Jura.....	125.80	141.85	Jura
Total	138.62	165.34	Total

¹ Die Erträge von 1947 pro Kopf der 1941 gezählten Wohnbevölkerung finden sich in unserer letzten Publikation über die Gemeindesteuern, siehe „Mitteilungen“ Nr. 31.

¹ Les impôts de 1947 par tête de la population recensée en 1941 se trouvent dans notre dernière publication sur les impôts communaux, voir « Communications du Bureau cantonal de statistique » N° 31.

Die Kopfquote ist am grössten im Seeland wegen des Gewichtes der Stadt Biel. Es folgen das Mittelland, der Oberraargau und Jura. Der relative Steuerertrag steht im Emmental tiefer als im Oberland.

Die Tabelle I lässt erkennen, wo die grössten und kleinsten Ablieferungen stattfinden. Wir ordnen nachstehend zuerst die Amtsbezirke nach dem Ertrag je Einwohner von 1950 und rechnen zum Vergleich den Ertrag von 1947 inklusive Strafsteuern ebenfalls auf den Kopf nach der letzten Volkszählung um:

La quote-part par tête est la plus élevée dans le Seeland à cause de la ville de Bienne. Viennent ensuite le Mittelland, la Haute-Argovie et le Jura. Le chiffre relatif est plus bas pour l'Emmental que pour l'Oberland.

Le tableau I de l'appendice contient ces chiffres, qui sont plus ou moins élevés pour chaque commune. Nous rangeons ici d'abord les districts d'après leurs prestations par tête de la population de 1950 et nous ajoutons, à titre de comparaison, leurs produits de 1947 incluant les impôts répressifs et également par tête de la population domiciliée du dernier recensement:

Amtsbezirke – Districts	1951 Fr.	1947 Fr.	Amtsbezirke – Districts	1951 Fr.	1947 Fr.
Kanton – Canton	165.41	138.77			
Biel	296.26	246.64	Interlaken.....	123.63	103.27
Bern	234.42	185.39	Wangen.....	122.52	113.80
Courtellary	202.58	185.71	La Neuveville	121.99	120.51
Büren	169.49	149.44	Saanen	118.34	100.28
Moutier	157.22	144.50	Obersimmental	116.92	104.03
Oberhasli	154.44	118.98	Niedersimmental	116.91	97.16
Aarwangen	151.70	142.61	Franches-Montagnes....	114.46	87.30
Thun	145.13	121.29	Frutigen	108.84	92.94
Burgdorf.....	142.48	124.43	Konolfingen	107.21	90.57
Nidau	138.91	112.92	Trachselwald	106.57	94.05
Laufen.....	134.50	112.72	Signau	104.65	89.76
Delémont	133.24	120.84	Seftigen.....	100.88	88.06
Aarberg	130.78	117.29	Porrentruy	93.38	78.16
Laupen	124.54	108.99	Schwarzenburg	92.33	73.38
Fraubrunnen	124.43	109.02	Erlach	76.70	64.40

Die Amtsbezirke mit industriellen und gewerblichen Anlagen sowie die Kraftwerksgemeinden haben die höchsten Steuererträge aufzuweisen. So ist der Bezirk Oberhasli seit 1947 in der Reihe höhergerückt. Nidau steht jetzt vor Neuenstadt, Laufen vor Delsberg, Interlaken vor Wangen usw. Im allgemeinen jedoch bleibt der Grundzug in der Ertragsfähigkeit der Ämter ziemlich gleich.

Wir führen, ähnlich wie in der letzten Publikation, wiederum je 20 Gemeinden auf mit den höchsten und den kleinsten Steuererträgen 1951 inkl. Strafsteuern je Kopf der Wohnbevölkerung von 1950:

Les districts possédant des entreprises industrielles ou électriques importantes produisent le maximum des impôts. Ainsi le district de l'Oberhasli a progressé depuis 1947. Nidau se range maintenant devant la Neuveville, Laufon avant Delémont, Interlaken avant Wangen, etc. Mais, généralement, le rang des districts reste à peu près le même.

Nous donnons ci-après, et comme dans la dernière publication sur ce sujet, la liste des 20 communes accusant pour 1951 les plus forts et les plus faibles rendements d'impôt (impôts répressifs inclus) par tête de la population de 1950:

Gemeinden mit dem höchsten Steuerertrag per Einwohner Communes avec le plus grand rendement par habitant		Gemeinden mit dem kleinsten Steuerertrag per Einwohner Communes avec le plus petit rendement par habitant	
	Fr.		Fr.
Evilard	411.38	Cornol	13.53
Lengnau	332.75	Fregiécourt	21.54
Stettlen	302.33	Montenol	22.00
Biel	293.61	Miécourt	22.76
Guttannen	289.08	Les Genevez	23.87
St-Imier	284.40	Asuel	26.39
Bévilard	277.14	Fahy	28.80
Bassecourt	276.37	Vendlincourt	31.07
Nidau	273.13	Bressaucourt	32.53
Muri bei Bern	262.45	Le Peuchapatte	32.61
Innertkirchen	261.13	Vellerat	34.15
Langenthal	259.14	Epauvillers	34.46
Villeret	257.02	Charmoille	35.89
Bern	256.58	Champroz	35.93
Tramelan-dessus	239.11	Pleujouse	36.13
Interlaken	220.13	La Chaux	36.50
Burgdorf	219.93	Ocourt	36.51
Laupen	216.02	Les Enfers	37.02
Moutier	214.87	Tschugg	38.18
Wangen an der Aare	212.35	Seleute	39.33

Bei den Gemeinden mit den geringsten Steuererträgen pro Kopf handelt es sich vorab um solche mit grösserem nutzbarem Gemeindebesitz. In der Ajoie finden wir gemischte Gemeinden, das heisst solche, die seinerzeit die Burgergemeinden samt deren Besitz in sich aufnahmen. Daher verfügen diese Einwohnergemeinden über grosse Wälder, oft auch über Weiden, Kulturland und Gebäulichkeiten. Aus den Ämtern Moutier und Freiberger haben ebenfalls mehrere Gemeinden sehr kleine Anlagen und Steuererträge, weil sie aus dem Holzverkauf grössere Einnahmen ziehen. Aus dem alten Kantons-
teil führen wir oben nur Tschugg auf.

Die Gemeinden mit grosser Steuersubstanz erreichen hohe Erträge selbst bei verhältnismässig tiefer Anlage. Die Städte stehen nicht an der Spitze der Reihe, denn bei wachsender Urbanisierung tritt gleichsam eine Verwässerung der Steuersubstanz ein, das heisst die Pflichtigen mit geringem Einkommen und ohne Vermögen nehmen an

Quant aux communes accusant *les plus petits rendements* par tête de population, il s'agit principalement de localités où il y a de grandes propriétés communales productives. En Ajoie, par exemple, nous rencontrons des communes mixtes, c'est-à-dire celles qui se sont incorporé les communes bourgeoises et leurs domaines. Pour cette raison ces communes disposent de vastes forêts, des fois aussi de pâturages, de champs et de maisons. Parmi les communes du district de Moutier et des Franches-Montagnes il y a aussi diverses communes avec une quotité d'impôt très basse et un petit produit en impôts et auxquelles suffit la vente de bois tiré des forêts communales. Dans l'ancien canton, le tableau présenté plus haut n'indique que la commune de Tschugg qui soit dans le même cas.

Parmi les communes accusant *le plus fort rendement* nous en trouvons quelques-unes qui y arrivent avec une quotité relativement basse. Les grandes villes ne se rangent pas parmi les premières, puisque leur nombre croissant d'habitants sans fortune et avec peu de revenu abaisse la moyenne des impôts payés. Ce sont souvent des villages et des petites

Zahl stark zu. Es sind häufig kleine Landstädte und Dörfer, die durch die Ansiedlung grosser kaufmännisch geführter Betriebe und Industrien zur Nutzung ansehnlicher Steuer-substanzen gelangen. Je kleiner die Gemeinde, desto grösser wird nun der relative Ertrag. Dasselbe ist in ausgesprochenen Villenorten der Fall.

Gewöhnlich blicken diese Gemeinden auf einen raschen Anstieg ihrer Besteuerungsergebnisse zurück, die sie der Gunst besonderer Lage oder Unternehmungslust, aber auch dem guten Gang der Exporte zu verdanken haben. Wir führen die fünfzehn ersten Gemeinden nach der Stärke ihrer Ertragszunahme in den letzten vier Jahren an, wobei wir die absoluten Erträge des Jahres 1938 gleich hundert setzen:

Gemeinden – Communes	1938 %	1943 %	1947 %	1951 %
Bassecourt	100	154,08	559,60	735,67
Lengnau	100	205,74	515,58	580,49
Evilard	100	169,58	319,67	566,56
Innertkirchen	100	236,05	308,70	417,52
Tramelan-dessus	100	178,47	391,77	416,68
Stettlen	100	112,16	197,65	400,21
Bévilard	100	265,13	316,04	372,84
Villeret	100	166,14	321,67	323,18
Biel	100	160,58	266,83	317,21
Nidau	100	142,66	234,00	298,64
St-Imier	100	158,49	260,90	277,09
Muri bei Bern.....	100	135,12	206,43	275,73
Wangen an der Aare.....	100	146,70	213,09	264,88
Langenthal.....	100	137,71	225,24	240,28
Bern	100	134,37	187,74	234,23

Unter den Gemeinden mit der stärksten Zunahme finden wir die Fälle hervorragender industrieller Entwicklung und Exportchancen. Bassecourt sieht seinen Steuerertrag seit Kriegsbeginn versiebenfacht, Lengnau fast versechsfacht. Evilard hält beinahe Schritt. Es folgt die „Kraftwerksgemeinde“ Innertkirchen, dann Tramelan-dessus, Stettlen, Bévilard und Villeret. Die Städte Biel und Bern weisen eine etwas schwächere Zunahme der Erträge auf, weil sie schon im Ausgangspunkt verhältnismässig sehr ertragreich waren.

Wir wollen nun darlegen, wie die Steuerkraft berechnet wird, um die Gemeinden als solche vergleichen zu können.

viles ayant une ou deux grandes entreprises qui atteignent le plus grand rendement par habitant.

Régulièrement ces communes ont considérablement augmenté le rapport de leurs impôts pendant les dernières années de haute conjoncture. Nous citons les 15 communes qui, l'année 1938 égalant 100, accusent le plus fort développement du produit:

Parmi les communes accusant une très forte augmentation, nous trouvons celles d'un développement industriel bien connu et qui ont profité de l'exportation florissante de certains produits. Bassecourt, par exemple, reçoit sept fois de plus d'impôts qu'avant la guerre, Longeau en a reçu presque six fois de plus qu'en 1938. Evilard les suit, puis une commune avec usine électrique, Innertkirchen, ensuite Tramelan-Dessus, Stettlen, Bévilard et Villeret. Les villes de Berne et Bienne ont moins gagné, puisqu'elles étaient déjà fortes en 1938.

Pour mieux comparer les communes, nous procéderons maintenant au calcul de leur force contributive.